

Ein Quartier schließt sich zusammen

RaZ-Serie Städtebauförderung: Soziale Stadt Trier-Nord

Als das Stadtviertel rund um die Thyrsusstraße im Jahr 2000 in das Programm Soziale Stadt aufgenommen wurde, war es vor allem als „sozialer Brennpunkt“ und als ehemaliges Wohngebiet des französischen Militärs bekannt. Es verzeichnete einen hohen Bedarf an Arbeits-, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, baulicher Sanierung und städtebaulicher Neugestaltung. 15 Jahre später hat sich die Situation in vielerlei Hinsicht verbessert – doch das Quartiersmanagement in Trägerschaft der Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG (Wogebe) hat noch viel vor.

„Gemeinsam für einen lebenswerten Stadtteil“. Unter diesem Motto stand am 5. September 2000 ein Aktionstag vor dem Bürgerhaus in der Franz-Georg-Straße 36. Zahlreiche Bürger aus Trier-Nord, die sozialen Einrichtungen von der Krabbelstube über die Schulen bis zum Bürgerhaus und die Wogebe hatten sich zusammengetan, um in der Öffentlichkeit und vor allen Dingen bei den politisch Verantwortlichen in Stadt und Land für Unterstützung zu werben.

Quartiersmanagerin Maria Ohlig blickt zurück: „Das Leben zwischen Wasserweg und Verteilerring war damals geprägt von schwierigen äußeren Bedingungen: Ein Großteil der Wohnungen hatte dringenden Sanierungsbedarf, die sozialen Einrichtungen im Bürgerhaus stöhnten unter schlechten Arbeitsbedingungen, die Schulen konnten manche Räume nicht mehr nutzen. Spielplätze im Viertel waren Mangelware, Straße und Umfeld im Bereich Beutelweg/Ambrosiusstraße ungeordnet und desolat. Die städtischen Häuser in der Thyrsusstraße waren abbruchreif, insgesamt brauchte es für das Viertel

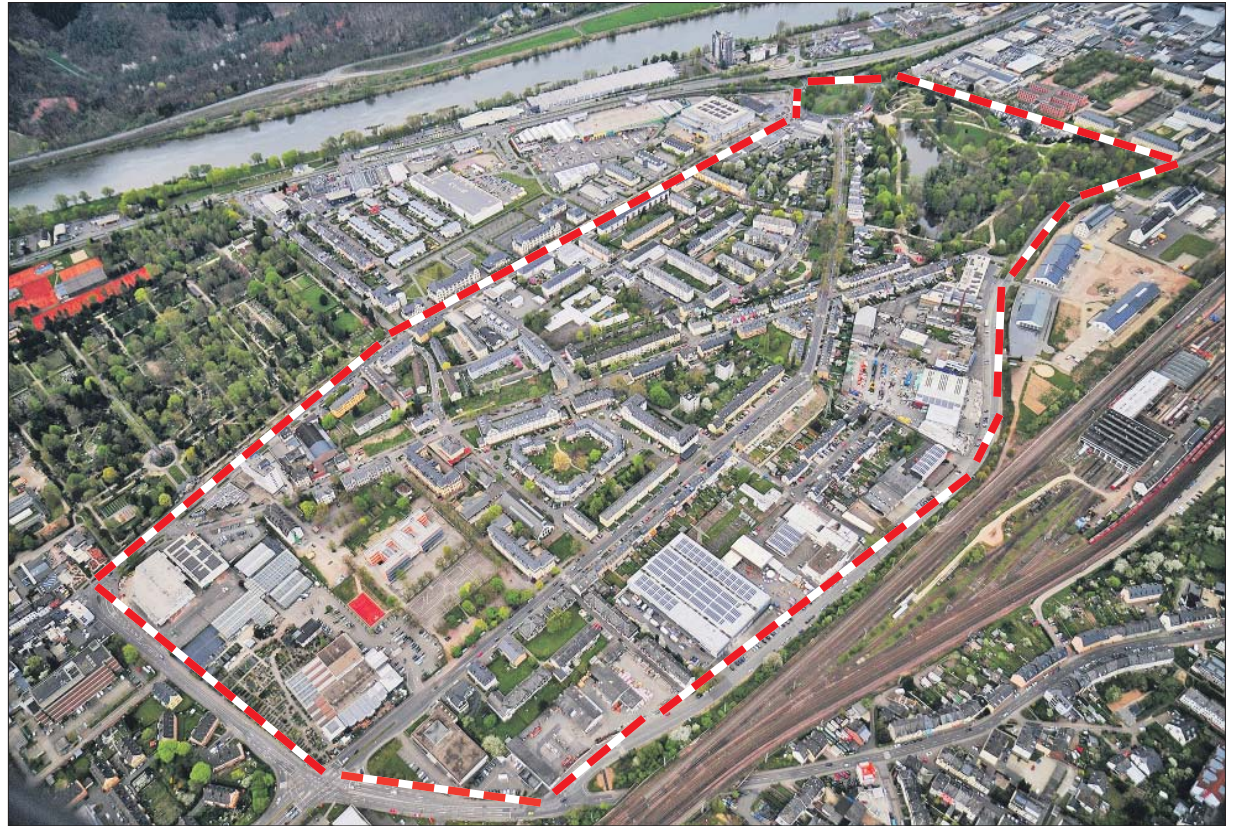
eine umfassende Planung, die nicht nur die baulichen Probleme in Angriff nahm und übergreifende Lösungen erarbeitete.“

Stadtratsbeschluss 2000

Vom bundesweiten Programm „Soziale Stadt“ versprach man sich Abhilfe dieser Missstände, denn es war klar, dass die Stadt Trier alleine die notwendigen Veränderungen nicht finanzieren konnte. Der Stadtrat formulierte in seinem Beschluss zur Aufnahme von Trier-Nord in das Programm Soziale Stadt am 30. November 2000 als Ziel „die Weiterentwicklung des Quartiers“, wozu eine gezielte, ressortübergreifende und koordinierte Bündelung und Vernetzung unterschiedlicher Ressourcen und Programme erforderlich sei. Ein Durchbruch sei aber nur erreichbar, wenn „in den nächsten zehn Jahren eine grundlegende bauliche Sanierung stattfindet und der Input im sozialen Bereich erhöht wird durch innovative Ansätze, die die Abhängigkeit von Transferleistungen befreit.“ Mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben wurde die 1991 gegründete Wogebe beauftragt, Sie betreibt seit 2001 ein Quartiersmanagement, das die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

Neues Wohnumfeld

Nach 15 Jahren sieht es nun deutlich besser aus: Viele der baulichen Missstände sind beseitigt, das Bürgerhaus wurde zwischen 2002 und 2004 umfassend saniert und erweitert, ein Medienzentrum wurde dort zusätzlich eingerichtet, ebenso ein Stadtteilcafé. Die Spielplätze in der Verdistraße und Am Beutelweg wurden unter Einbeziehung der Eltern und Kinder geplant und gebaut. Das Wohnumfeld im Bereich Beutelweg/Ambrosiusstraße wurde saniert und neu ange-



Umriss. Das Fördergebiet in Trier-Nord umfasst den größten Teil des Stadtbezirks Nells Ländchen im Norden von Trier und ist mit 62,15 Hektar das größte der drei Soziale-Stadt-Gebiete in Trier. Es wird begrenzt von den Straßen Wasserweg, Metternich- und Herzogenbuscher Straße sowie vom Verteilerring und der Dasbachstraße. Foto: Portaflug

legt. Die maroden Häuser in der Thyrsusstraße wurden abgerissen.

Weniger sichtbar, doch genauso wichtig, waren Qualifizierungsprojekte (LOS, Stärken vor Ort), die an das Programm Soziale Stadt gekoppelt waren und in Trägerschaft des Bürgerhauses und des Exzellenzhauses umgesetzt wurden. Die „Gesundheitsteams vor Ort“ ermöglichen die Teilnahme an Gesundheitsfördermaßnahmen. Später standen Modellvorhaben auf der Agenda: das „Trainingswohnen“ und das „Neue Wohnen in der Thyrsusstraße“. „Die in vielen Einrichtungen geleistete soziale Arbeit und die gleichzeitige bauliche Entwicklung haben dem Stadtteil gutgetan“, betont Quartiersmanagerin Ohlig.

Heute leben rund 3300 Einwohner im Gebiet, von denen 23,8 Prozent unter 20 Jahre alt sind. Dies bedeutet im

Vergleich zur Gesamtstadt (16,5 Prozent) einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Die Zahl der Empfänger von Transferleistungen ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen: 12,1 Prozent der Einwohner leben in Bedarfsgemeinschaften und erhalten Leistungen des Jobcenters.

Grundschulsanierung

In den letzten Jahren konnte endlich auch der neue Bolzplatz eröffnet werden. Der Wohnungsbau der Wogebe und die Sanierung der Grundschule sind ebenfalls wichtige Bausteine dieses Erneuerungsprozesses in Trier-Nord. Auch wenn es andere Finanzmittel sind, mit deren Hilfe Wohnungs- und Schulbau verwirklicht werden konnten, so gehören diese Veränderungen mit in das „Integrierte Entwicklungskonzept“ für den Stadtteil Trier-Nord.

Programm

Aktionstag rund um das Bürgerhaus am Samstag, 9. Mai:

- **Stadtteilspaziergang** zu den umgesetzten Baumaßnahmen der Sozialen Stadt, Haupteingang Bürgerhaus, 10 Uhr.
- **Stadtteilrallye** für Kinder, Hort Ambrosius, 11 Uhr.
- **Fußballturnier** für Jugendliche, euer Bolzplatz, 11 bis 13 Uhr.
- **Bürgerfest** mit Mittagessen, vor dem Bürgerhaus, 12 Uhr.
- **Begrüßung:** Herbert Schacherer (Geschäftsführer Wogebe) und ein Vertreter der Stadt Trier, 13 Uhr.
- **Das neue Bürgerhaus-Umfeld:** Entwurf und Modell vor Ort, Haupteingang Bürgerhaus, 13.30 Uhr.
- **Schnupperworkshop Stelzenlauf**, Hort Ambrosius, 13.30 bis 14.30 Uhr.
- **Rundgang** zu den Wohnungsbaumaßnahmen der Wogebe, Treffpunkt: Thyrsusstraße 31, 15 Uhr.



Alle packen an. Dieses Motto bewährte sich 2014 beim Spatenstich für das Wohnbauprojekt in der Thyrsusstraße 22-24 wie auch in der gesamten Sozialen Stadt Trier-Nord in den letzten 15 Jahren. Foto: Wogebe

Mehr Qualität vor dem Bürgerhaus

Aktuelle Projekte: Freiraumplanung und nachbarschaftliches Wohnen

Wichtigstes aktuelles Projekt im Rahmen der Sozialen Stadt Trier-Nord ist die Umgestaltung und Neuordnung der Freiflächen zwischen dem Bürgerhaus und der Ambrosius-Grundschule. In Absprache mit den Nutzern des Bürgerhauses, interessierten Bürgern und den Fachämtern wurde vom Landschaftsplanungsbüro BGHplan ein Entwurf erarbeitet. Die Umsetzung ist bis 2016 geplant und soll dem Platz eine neue Aufenthaltsqualität geben. Der Planentwurf ist noch bis Montag, 13. Mai, im Internetportal der Stadt Trier (www.trier.de/Bauen-Wohnen) abrufbar. Dort steht auch ein Formular für Anregungen und Stellungnahmen bereit.

Bereits sichtbar ist der Fortschritt beim Wohnungsbauprojekt der Wogebe in der Thyrsusstraße 22-24. Hier entsteht bis Ende des Jahres ein barrierefreier Neubau, der den Bewohnern unterschiedlichen Alters die Chance bietet, gemeinschaftliche

Wohnformen zu entwickeln. Die Finanzierung erfolgt zum Teil aus Mitteln des Sozialen Wohnungsbaus. Vorangegangen war eine dreijährige Entwicklungsarbeit mit den zukünftigen Bewohnern.

Ein weiteres Bauvorhaben auf einer Freifläche (Thyrsusstraße 34-40) richtet sich an Menschen aller Altersgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Es bietet barrierefreien Wohnraum und garantiert über einen Ser-

vicestützpunkt Hilfe. Es handelt sich jedoch nicht um eine ambulant betreute Wohngemeinschaft. Alle Bewohner sind unmittelbar Mitglieder der Genossenschaft und erhalten durch die Zahlung von Genossenschaftsanteilen ein lebenslanges Wohnrecht mit bezahlbaren Mieten. Schließlich soll das Wohnumfeld in der Franz-Georg-Straße und anderen Straßenzügen des Quartiers mit einem Grünkonzept verbessert werden.



Aufgeräumt. Flächenaufteilung im Planvorentwurf für die Freiraumgestaltung zwischen Bürgerhaus und Ambrosius-Grundschule. Abbildung: BGHplan

Kontakt

Quartiersmanagement Trier-Nord, Wogebe eG, Maria Ohlig, Am Beutelweg 10, 54292 Trier, Telefon: 0651/13272, E-Mail: maria.ohlig@wogebe.de.